Königliches Gymnasium zu Elbing.

Ostern 1915.

Bericht

des Direktors

über das Schuljahr 1914/15.

1915. Nr. 38.

Elbing.
Buchdruckerei Reinhold Kühn.
1915.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände im 1. Vierteljahr.

Lehrgegenstände	A. Gymnasium										B. Vorschule			
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Summe	3	2	1	Summe
Religion: evang.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	2 (3–2)		2	4
„ kath.	2 (VI–IV)			2 (UIII–UII)			2 (OII–OI)			6	2 (3–1)			2
„ jüdisch	2 (VI–IV)			2 (UIII–OI)						4				
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	3	3	2	2	3	3	3	3	26	2 Dtsch 8 Schreibles. (3–2)		8	18
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68				
Griechisch				6	6	6	6	6	6	36				
Französisch			4	2	2	3	3	3	3	20				
Englisch (wahlfrei)							2	2 (UI–OI)		4				
Hebräisch (wahlfrei)							2	2 (UI–OI)		4				
Geschichte und Erdkunde	2	2	4	3	3	3	3	3	3	26	1 Anschauung (3–2)		1 Anschauung	2
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34	5 (3–2)		5	10
Naturbeschreibung	2	2	2	2						8				
Physik und Chemie					2	2	2	2	2	10				
Schreiben	2	2	2 (IV–OIII)							6			4	4
Zeichnen		2	2	2	2	2 wahlfrei (UII–OI)				10				
Turnen	3 (VI–V)		3	3 (UIII–OIII)		3 (UII–OII)		2 (UI–OI), 3 Rudern		17	1 (3–2)		1	2
Singen	2	2	3 (IV–OI)							7	1 (3–2)		1	2
										305				44
										349				

Abgesehen von den 30 wissenschaftlichen Stunden der OI, die mit Beginn des 2. Vierteljahres fortfielen, sind in diesem **60**, im 3. Vierteljahr **41**, seit dem 16. November **21** Stunden weniger erteilt worden, als in dem obigen Plane vorgesehen waren. Kein Unterricht wurde während des Krieges im Englischen und wahlfreien Schreiben erteilt, Einbusse erlitten besonders Religion, Deutsch, Latein, Griechisch und Hebräisch; der Unterricht in Französisch, Mathematik und Naturwissenschaft brauchte nicht gekürzt zu werden.

2a. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer im 1. Vierteljahr (April/Juni).

Nr.	Name des Lehrers	Ordin. von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule 1	Vorschule 2	Vorschule 3	Summe
1	Direktor **Dr. Artur Gronau,** Geh. Reg.-Rat	. .	2 Horaz 6 Grch.	6 Grch.											14
2	Professor **Theodor Bandow**		2 Rel. 2 Hebr.		2 Rel. 3 Dtsch. 2 Hebr.			2 Rel. 6 Grch.							19
3	Professor **Friedrich Schultze**	IV		4 Math. 2 Phys.			3 Math.	3 Math. 2 Natw.	4 Math. 2 Natw.						20
4	Professor **Johannes Schulz**	OIII					2 Rel. 8 Lat.		2 Rel. 8 Lat.						20
5	Professer **Georg Baseler**	UII	4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Natw.								20
6	Professor **Maximilian Meyer**	UIII	5 Lat.					2 Dtsch. 8 Lat.	3 Dtsch. 2 Gesch.						20
7	Professor **Richard Thiel**		3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.			4 Franz.						20
8	Professor **Dr. Bruno Ehrlich**	UI		7 Lat.		2 Rel. 7 Lat.	2 Rel. 2 Franz.	2 Franz.							22
9	Professor **Dr. Paul Tietz**	OII		3 Gesch. u. Erdk.	7 Lat. 6 Grch.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.							22
10	Oberlehrer **Wilhelm Witthöft**	OI	3 Dtsch. 3 Gesch. u. Erdk.	2 Rel. 3 Dtsch.	3 Gesch. u. Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.		2 Erdk.	2 Erdk.					21 u. 3 Rudern
11	Oberlehrer **Willy Schoene**	V				3 Dtsch. 6 Grch.	6 Grch.			8 Lat.					23
12	Kandidat des höheren Lehramts **Dr. Siegfried Rühle**	VI	2 Turnen		3 Turnen		3 Turnen		3 Turn.	2 Dtsch. 1 Gesch.	8 Lat.	1 Turn.			23
13	**Bruno van Riesen,** Zeichen- u. Turnlehrer, für den Sommer beurlaubt; vertret. teils durch Rühle, teils durch Barmwoldt.														
14	Gesanglehrer **Ernst Wilms**		1 Gesang 1 Gesang				1 Gesang			2 Rel. 4 Rech. 2 Ges.	3 Rel. 4 Dtsch. 2 Schrb. 2 Ges.	1 Ges.	1 Gesang		24
15	Vorschullehrer **Karl Glaser**	1 Vorschulklasse					2 Schreiben			2 Natw.	4 Rech.	2 Rel. 8 Dtsch. 5 Rech. 1 Ansch. 4 Schrb.			28
16	Vorschullehrer **Rudolf Spriewald**	2/3 Vorschulklasse								2 Schrb. 3 Turnen	2 Erdk. 2 Natw.		2 Dtsch. 2 Rel. 5 Rech. 1 Turnen	8 Schrbl. 1 Ansch.	28
17	Gewerbeschullehrer **Barmwoldt**		2 Zeichnen				2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.					10
18	Kaplan **Berger**		2 kath. Religion			2 kath. Religion			2 kath. Religion			2 kath. Religion			8
19	Rabbiner **Dr. Auerbach**		2 jüd. Religion						2 jüd. Religion						4
															349

2b. Verteilung der Lehrgegenstände im 2. Vierteljahr (vom 17. August bis Ende September 1914).

Nr.	Name des Lehrers	Ordin. von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule 1	Vorschule 2	Vorschule 3	Summe
1	Dr. Gronau	UI		2 Franz. 6 Grch.	5 Grch.	5 Grch.									18
2	Bandow	OIII			2 Rel. 3 Dtsch.		6 Lat. 5 Grch. 2 Gesch.	5 Grch.							23
3	Schultze	IV		4 Math. 2 Phys.			3 Math.	3 Math. 2 Natw.	2 Erdk. 4 Math. 2 Natw.	2 Natw.					24
4	Schulz		im Heeresdienst												
5	Baseler	OII			4 Math. 2 Natw.	4 Math. 2 Natw.	1 Erdk. 2 Natw.	1 Erdk.	6 Lat.		2 Natw.				24
6	Meyer	UIII		4 Lat. Prosa	6 Lat.	6 Lat.		6 Lat. 2 Gesch.							24
7	Thiel	UII		3 Franz.	3 Franz.	3 Dtsch. 3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	4 Franz. 2 Gesch.						22
8	Dr. Ehrlich		im Heeresdienst												
9	Dr. Tietz		im Heeresdienst												
10	Witthöft	V		2 Rel. 2 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.				6 Lat.	7 Lat.				24 und Rudern
11	Schoene		im Heeresdienst												
12	Dr. Rühle		im Heeresdienst												
13	van Riesen		beurlaubt												
14	Wilms	VI		1 Gesang 1 Gesang			1 Gesang			2 Rel. 4 Rech. 2 Ges.	3 Rel. 4 Dtsch. 4 Rech. 2 Ges.				24
15	Glaser	1. Vorschulklasse							3 Dtsch.	3 Dtsch. 2 Erdk.		2 Rel. 8 Dtsch. 5 Rech. 1 Ansch. 4 Schrb.			28
16	Spriewald	2./3. Vorschulklasse		2 Turnen			2 Turnen		2 Turn.	2 Turnen	2 Erdk.	1 Turn.	2 Dtsch. 1 Rel. 5 Rech. 1 Turnen	8 Schrbl. 1 Ansch.	29
17	Barmwoldt			2 Zeichnen			2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.					10
18	Berger			2 kath. Religion			2 kath. Religion			2 kath. Rel.	1 k. Rel.	2 kath. Religion			9
															259

2c. Verteilung der Lehrgegenstände im 3. Vierteljahr für die Zeit vom 13. Oktober bis 14. November 1914.

Nr.	Name des Lehrers	Ordin. von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule 1	Vorschule 2	Vorschule 3	Summe
1	**Dr. Gronau**			5 Grch.	5 Grch.	5 Grch.	5 Grch.								20
2	**Bandow**	OIII			2 Religion 2 Dtsch.		6 Lat. 2 Gesch.	5 Grch.		6 Lat.					23
3	**Schultze**	IV		4 Math. 2 Phys.			3 Math.	3 Math 2 Natw.	2 Gesch. 2 Erdk. 4 Math. 2 Natw.						24
4	**Schulz**		im Heeresdienst												
5	**Baseler**	OII			4 Math. 2 Natw.	4 Math. 2 Natw.	1 Erdk. 2 Natw.	1 Erdk.	8 Lat.						24
6	**Meyer**	UIII		6 Lat.	6 Lat.	6 Lat.		6 Lat.							24
7	**Thiel**	UII		3 Franz.	3 Franz.	3 Dtsch. 3 Franz.	2 Franz.	2 Dtsch. 2 Franz.	4 Franz.						22
8	**Dr. Ehrlich**		im Heeresdienst												
9	**Dr. Tietz**		im Heeresdienst												
10	**Witthöft**	UI		2 Rel. 2 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch 1 Erdk.	2 Religion 2 Dtsch.	2 Gesch.			7 Lat.				24
11	**Schoene**		im Heeresdienst												
12	**Dr. Rühle**		im Heeresdienst												
13	**Wilms**	VI		1 Gesang 1 Gesang			1 Gesang			4 Rech. 2 Ges.	2 Rel. 4 Dtsch. 4 Rech. 2 Schrb. 2 Ges.	1 Ges.			24
14	Zeichen- und Turnlehrer **Carl Reich**	V		2 Zeichnen 3 Turnen			2 Zeich. 3 Turnen	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Turn.	2 Rel. 2 Natk. 2 Zeich. 2 Schrb.					24
15	**Glaser**	1. Vorschulklasse							2 Rel. 3 Dtsch.	3 Dtsch.		2 Rel. 8 Dtsch. 5 Rech. 1 Ansch. 4 Schrb.			28
16	**Spriewald**	2./3. Vorschulklasse								2 Erdk. 3 Turnen	2 Erdk. 2 Natw.	1 Turnen	2 Dtsch. 2 Religion 8 Schreiblesen 5 Rechnen 1 Anschauung		28
17	**Berger**			2 kathol. Religion			2 kathol. Religion			2 kathol. Rel.	1 kathol. Rel.	2 kathol. Religion			9
18	**Dr. Auerbach**			2 jüd. Religion					2 jüd. Religion						4
															278

2d. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer vom 16. November 1914 bis Ende März 1915.

Nr.	Name des Lehrers	Ordin. von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule 1	Vorschule 2	Vorschule 3	Summe
1	Dr. Gronau			6 Grch.	6 Grch.	6 Grch.									18
2	Bandow	OIII			2 Religion *) 3 Dtsch.		8 Lat. 2 Gesch.	6 Grch.							21
3	Schultze	IV		4 Math. 2 Phys.			3 Math.	3 Math. 2 Natw.	2 Erdk. 4 Math. 2 Natw.						22
4	Schulz		im Heeresdienst												
5	Baseler	OII			4 Math. 2 Natw.	4 Math. 2 Natw.	1 Erdk. 2 Natw.		8 Lat.						23
6	Meyer	UIII		7 Lat.		7 Lat.		7 Lat. 2 Gesch.							23
7	Thiel	UII		3 Franz.	3 Franz.	3 Dtsch. 3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	4 Franz. 2Gesch.						22
8	Dr. Ehrlich		im Heeresdienst												
9	Dr. Tietz	V			7 Lat.		2 Dtsch. 5 Grch.	2 Dtsch. **) 1 Erdk.		7 Lat.					24
10	Witthöft	UI		2 Rel. 3 Dtsch 3 Gesch. u. Erdk	3 Gesch. u. Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Religion				8 Lat.				24
11	Schoene		im Heeresdienst												
12	Dr. Rühle		im Heeresdienst												
13	Otto Backhaus, Kandidat des höh. Lehramts seit 30. 11. 14.			2 Heb.	2 Heb. 2 Religion *)			**) 2 Dtsch.							4 (+4)
14	Wilms	VI		1 Gesang 1 Gesang			1 Gesang			2 Rel. 4 Rech. 2Gesch.	2 Rel. 4 Dtsch. 4 Rech. 2Gesch.	1 Ges.			24
15	Reich			2 Zeichnen 3 Turnen			2 Zeich. 3 Turnen	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Turn.	2 Zeich 2 Natk. 2 Schrb.	2 Schrb.				24
16	Glaser	1. Vorschulklasse							2 Rel. 3 Dtsch	3 Dtsch.		2 Rel. 8 Dtsch. 5 Rech. 1Ansch. 4 Schrb.			28
17	Spriewald	2/3. Vorschulklasse								2 Erdk. 3 Turnen	2 Erdk. 2 Natk.		2 Dtsch. 2 Rel. 5 Rech. 1 Turnen	8 Schrbl. 1 Ansch.	28
18	Berger			2 kath. Religion			2 kath. Rel.			2 kath. Religion	1 Rel.	2 kath. Religion			9
19	Dr. Auerbach			2 jüd. Religion					2 jüd. Religion						4
															298

3. Der Lehrplan

wird auf Wunsch abgegeben.

Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht sind nicht vorgekommen. Am Schreibunterricht haben im ersten Vierteljahr 9 Schüler teilgenommen, am wahlfreien Zeichnen im ersten Vierteljahr 12, im Winter 4, am englischen Unterricht im 1. Vierteljahr 13 Primaner und 14 Obersekundaner, am hebräischen im 1. Vierteljahr 7 Schüler in der oberen, 4 in der unteren Abteilung, im 4. Vierteljahr 2 in der oberen, 4 in der unteren Abteilung.

Von einem Abdruck der fremdsprachlichen Lektüre sowie der Aufsätze und der Reifeprüfungsaufgaben wird diesmal abgesehen.

Neu aufgestellt wurde gemäss den Beschlüssen der westpreussischen Direktorenversammlung zunächst versuchsweise ein neuer Plan für die deutsche Lektüre. Die Privatlektüre war folgende: **U I. a) Verbindliche Privatlektüre:** Schiller, Die 4 Jugend-Dramen. Shakespeare, Julius Cäsar, Hamlet, der Kaufmann von Venedig. Hebbel, Agnes Bernauer, Herodes und Mariamne. Goethe, Dichtung und Wahrheit Buch 1, 9, 10, 11. Lessing, Philotas. Ludwig, Der Erbförster. Freytag, Die Ahnen Abt. 4—6. F. Reuter, Ut mine Stromtid. **b) Freie Privatlektüre:** Scheffel, Der Trompeter von Säkkingen; Storm, Immensee. Weber, Dreizehnlinden. Riehl, Die vierzehn Nothelfer. Viebig, Das schlafende Heer. Sudermann, Claudius Claudianus. Halm, Der Fechter von Ravenna. Shakespeare, Romeo und Julie. **O II. a) Verbindliche Privatlektüre.** Hebbel, Nibelungen. Scheffel, Ekkehard. Hans Sachs, Ausgewählte Werke. Goethe, Götz von Berlichingen. Immermann, Oberhof. Kleist, Prinz von Homburg. Schiller, Wallensteins Lager. Freytag, Soll und Haben. **b) Freie Privatlektüre:** Fontane, Der Stechlin, Vor dem Sturm. Hartmannn von Aue, Der arme Heinrich. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde; der Erbförster. Wildenbruch, Väter und Söhne. Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji. Tegnér, Frithjofsage. Wallace, Ben Hur. **U II. a) Verbindliche Privatlektüre:** Raabe, Der Marsch nach Hause. Chamisso, Peter Schlemihl. F. Reuter, Franzosentid. Eichendorf, Aus dem Leben eines Taugenichts. Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag. Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Deutsch-Südwest. Freytag, Die Journalisten. **b) Freie Privatlektüre:** Frenssen, Die drei Getreuen. Kleist, Michael Kohlhaas. Storm, Die Söhne des Senators. Dickens, Heimchen am Herde; David Copperfield; Körners Werke. Lilienkron, Kriegsnovellen. **O III. Verbindliche Privatlektüre:** Kleist, Michael Kohlhaas. Chamisso, Peter Schlemihl. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen. Riehl, Sechs kulturgeschichtliche Novellen. **U III. Verbindliche Privatlektüre:** Storm, Pole Poppenspäler. Fouqué, Undine. Hauff, Lichtenstein. Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, Teil 1.

Die gemeinsame Deklamationsstunde am 18. Dezember wurde mit der Siegesfeier vereinigt; Gesänge, sowie die vorgetragenen Gedichte hatten zum Inhalt den „Krieg in Ost und West." An Stelle der 2. Deklamationsstunde trat am 29. März die Feier zur Erinnerung an den hundersten Geburtstag Bismarcks. Über unser **Schülerorchester** und über **die freien Arbeiten unserer Primaner** zu berichten möge dem nächsten Jahresbericht vorbehalten bleiben.

Das Verzeichnis der Lehrbücher

fällt diesmal fort.

---

4. Mitteilungen über Turnen und andere körperliche Übungen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschule) im Sommer 208, im Winter 190 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im ersten Sommervierteljahr 9, im Winter 8	im Sommer 0, im Winter 0
Aus anderen Gründen . . .	im Sommer 0, im Winter 0	im Sommer 0, im Winter 0
Zusammen	im ersten Sommervierteljahr 9, im Winter 8	im Sommer 0, im Winter 0
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im ersten Somm.-Viertelj. 4,3%, im Winter 4,2%	im Somm 0%, im Wint. 0%

Es bestanden bei 9 Klassen im ersten Sommervierteljahr 5, bei 8 Klassen im Winter 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im ersten Sommervierteljahr 18, im Winter 30, zur grössten im ersten Sommervierteljahr 52, im Winter 64 Schüler. Für den Turnunterricht der Gymnasialklassen waren wöchentlich insgesamt im ersten Sommervierteljahr 14, im Winter 11 Stunden angesetzt. Die Vorschüler (im Sommer 65, im Winter 73) turnten im 1. Sommervierteljahr in 2 Abt. je eine St., im Winter in 1 Abt. eine Stunde wöchentlich. Die Verteilung der Turnstunden unter die Lehrer s. S. 3—6.

Im Sommer wurde, so weit es die Witterung gestattete, der Schulhof benutzt. Die Turnhalle liegt neben dem Schulgebäude. Die Turnspiele und die volkstümlichen Übungen wurden im Sommer auf dem Schulhof innerhalb der für das Turnen angesetzten Zeit gepflegt. An vielen Nachmittagen des ersten Sommervierteljahres haben Schüler aller Klassen von Quarta an aufwärts Fussball und andere Spiele gepflegt. Wegen der Vorbereitung der deutschen Jugend auf die olympischen Spiele im Jahre 1916 hatten einige Schüler der oberen Klassen unter gewissen Bedingungen die Erlaubnis erhalten an den Übungen eines hiesigen Sportvereins teilzunehmen. Im Winter turnte eine freie Riege von Schülern der oberen und mittleren Klassen einmal wöchentlich selbständig. Über die militärische Vorbereitung der Jugend s. u. II. u. III.

Die Zahl der Freischwimmer hat sich bei der schwankenden Schülerzahl nicht sicher feststellen lassen.

Der Gymnasial-Ruderverein (Protektor Oberlehrer Witthöft) zählte zu Beginn des Schuljahres 27 Mitglieder, eine bisher noch nicht erreichte Zahl. Durch die Anfang August stattfindenden Notprüfungen und den freiwilligen Eintritt der meisten Ruderer in das Heer verringerte sich diese Zahl auf 6. Ausnahmsweise wurde daher den Obersekundanern die Teilnahme am Rudern gestattet und so die Zahl der Vereinsmitglieder auf 14 gebracht.

Die Ruderübungen gestalteten sich wie in früheren Jahren und wurden auch nach Beginn des Krieges nach Möglichkeit vorgenommen. Die einzige grössere Fahrt des Jahres führte 14 Schüler und 2 Lehrer am 2, 3. und 4. Juli bei herrlichem Sommerwetter über die Oberländischen Seen nach Liebemühl und zurück.

Das Sparkassenbuch 131373 wies im Februar 1914 einen Bestand auf von	157,02 M
dazu Zinsen für 1914	5,50 „
Bestand am 9. März 1915:	162,52 M

II. Verfügungen der Behörden.

2. 4. 1914. Der eingereichte Turnlehrplan wird genehmigt.

10. 4. Am 18. April ist der denkwürdigen Ereignisse vor 50 Jahren zu gedenken.

16. 4. Die Schüler sind über die Bedeutung des Roten Kreuzes zu belehren.

7. 4. Auf die Schrift von Dr. Müller, Erste Hilfe bei Unfällen, wird hingewiesen.

22. 4. Über Leistungsmessungen im Turnen und in volkstümlichen Übungen.

22. 4. Über Heimatschutz.

29. 4. Bericht über die Revision des Gesangunterrichts durch Prof. Thiel.

11. 5. Des deutschen Reichsausschusses für Olympia-Spiele Anleitung zur Veranstaltung von Olympia-Prüfungskämpfen.

20. 5. Die Lehrer der höheren Lehranstalten sollen sich für das Volksbüchereiwesen und seine Ausgestaltung in unserer Provinz (z. B. durch Kreiswanderbüchereien) interessieren.

8. 6. Eine dritte Religionsstunde für die katholischen Schüler der Sexta ist einzurichten.

19. 6. Massnahmen für die Aufbewahrung der sog. Programme.

4. 7. Bericht über Revision des Zeichenunterrichts durch Prof. Siegert.

5. 7. Laufübungen im Turnunterricht sollen oft, womöglich in jeder Stunde, vorgenommen werden. (Dauerlauf und Schnellauf.)

1. 8. Betr. Reifeprüfungen für Primaner und Extraneer, die in das Heer eintreten.

1. 8. Betr. Zeugnisse über den einj.-freiw. Militärdienst für Kriegsfreiwillige.

2. 8. Betr. Ernteurlaub für Schüler.

3. 8. Der Unterricht fällt bis auf weiteres aus.

4. 8. Betr. Primazeugnisse für Obersekundaner, die in das Heer eintreten.

6. 8. Schüler, die sich einer Notprüfung unterziehen, haben Schulgeld zu zahlen.

7. 8. Der Unterricht ist am 17. August wieder aufzunehmen.

13. 8. Betr. Notreifezeugnisse für Untersekundaner.

14. 8. Betr. Prüfungen von Nichtschülern für den einj.-freiw. Militärdienst.

15. 8. Schüler, die nicht spätestens am ersten Tage des Kalendervierteljahres abgemeldet werden, haben Schulgeld zu zahlen.

10. 8. Urlaub für Erntearbeit ist bis auf weiteres nicht mehr zu erteilen.

20. 8. Magistrat Elbing. Die Turnhalle wird zum Nachtquartier für Truppen gebraucht werden.

23. 8. Die Bestände der Gymnasialkasse sind sofort an die Kreiskasse abzuliefern.

25. 8. Wertvolles Kartenmaterial darf nicht in die Hände der Feinde fallen.

25. 8. Gesuchen um Befreiung vom Schulbesuch infolge der Kriegsgefahr ist zu entsprechen.

23. 8. Bei Notprüfungen ist die Militärtauglichkeit durch das Zeugnis eines Militärarztes nachzuweisen.

26. 8. Geflüchtete Schüler dürfen gastweise aufgenommen werden.

1. 9. Schüler, deren Eltern einem feindlichen Staate angehören, sind sofort zu entlassen.

31. 8. Betr. Bedingungen, unter denen Obersekundaner und Unterprimaner, die als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten sind, das Zeugnis für die höhere Klasse erhalten dürfen.

4. 9. Betr. Bedingungen, unter denen kriegsfreiwillige Untersekundaner, die noch nicht 17 Jahre alt, das Zeugnis für Obersekunda erhalten dürfen.

11. 9. Die Gymnasialkasse darf wieder in der Wohnung des Kassenführers verwaltet werden.

16. 9. Betr. Unterbringen der Anstalt für den Fall, dass die neue Heizanlage nicht rechtzeitig fertig wird.

17. 9. Betr. militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes.

14. 9. Schüler, die Gäste sind, haben vom 1. Oktober ab Schulgeld zu zahlen.

7. 9. Die Gymnasialkasse hat alle Goldmünzen an die Kreiskasse abzuführen.

24. 9. Betr. Notreifezeugnisse für O I, U I und O II bei Schülern, die für die Dauer des Krieges im Etappendienst Krankenpflege üben.

24. 9. Schüler aus Ost- und Westpreussen, die Flüchtlinge sind, brauchen Aufnahmegebühren nicht zu zahlen.

16. 9. Die vom „Kaiser-Wilhelmsdank" veröffentlichten „Kriegsschriften" werden empfohlen.

3. 10. Nur Schüler, die älter als 16 Jahre sind, sollen zu Übungen der Jugendwehr herangezogen werden.

12. 10. Die in der Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern zusammengestellte Denkschrift „Statistisches zur Wirkung des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874" wird übersandt. Die Schrift beweist den unzweifelhaften Nutzen der Schutzpockenimpfung, die Unentbehrlichkeit des Impfzwanges und die Seltenheit und Geringfügigkeit wirklicher Impfschädigungen.

25. 9. Je ein Bild des Kaisers für den Gymnasialruderverein und seinen Protektor Herrn Oberlehrer Witthöft als Geschenk des Kaisers wird übersandt.

4. 11. Ferienordnung für das Schuljahr 1915:

	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Osterferien	14 Tage	Mittwoch, 31. März	Donnerstag, 15. April
Pfingstferien	7 Tage	Donnerstag, 20. Mai mittags	Freitag, 28. Mai
Sommerferien	33 Tage	Freitag, 2. Juli mittags	Donnerstag, 5. August
Herbstferien	14 Tage	Mittwoch, 29. September mittags	Donnerstag, 14. Oktober
Weihnachtsferien	12 Tage	Mittwoch, 22. Dezember	Dienstag, 4. Januar 1916

29. 10. Die aus Anlass der Mobilmachung über Notreifeprüfungen und über die vorzeitige Versetzung aus U I, O II und U II getroffenen Bestimmungen bleiben bis auf weiteres bestehen.

10. 11. Betr. die Lehraufgaben in Beziehung zu den Kriegsereignissen.

13. 11. Belehrungen über „Deutschlands Brotversorgung" sind den Schülern zu erteilen und geeignete Massnahmen zu treffen, damit sie befolgt werden.

10. 11. Der Verkauf von Marken des Roten Kreuzes durch und an Schüler wird gestattet.

16. 11. Leistungsmessungen für volkstümliche Übungen sind vorläufig einzustellen.

17. 11. Meldungen von Nichtschülern zur Prüfung für den einj.-freiw. Militärdienst sind fortan an das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu richten.

4. 11. Betr. Abführung von Goldmünzen an die Reichsbank.

7. 12. Sämtlichen Beamten ist die strengste Verschwiegenheit und Vorsicht in Bezug auf militärische Nachrichten, die amtlich oder ausseramtlich zu ihrer Kenntnis kommen, zur Pflicht zu machen und sie insbesondere auch darauf hinzuweisen, dass die Weitergabe solcher Nachrichten durch Privatbriefe sehr gefährlich sein kann.

30. 12. Stahlfedern sind aus deutschen Fabriken zu beziehen.

24. 12. Min.-Erlass. Erneute Mahnung zur Einschränkung des Verbrauchs von Roggen- und Weizenmehl. „ . . . Eingewurzelten Bräuchen, besonders in kurzer Zeit, die eine langsame Gewöhnung nicht gestattet, erfolgreich entgegenzutreten ist schwer. Es darf deshalb die Einwirkung auf alle Volkskreise nicht nachlassen. Von

der Sicherstellung einer ausreichenden Volksernährung hängt nicht in letzter Linie die Möglichkeit ab, den uns aufgezwungenen schweren Kampf zu einem siegreichen Ende zu führen.

Unter Wiederholung des Erlasses vom 5. November v. J. ersuche ich daher die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und die Königlichen Regierungen die ihnen unterstellten Lehrer und Lehrerinnen nochmals nachdrücklich darauf hinzuweisen, dass sie der Sache andauernd ihr grösstes Interesse zuwenden und in der Einwirkung auf die Schüler und Eltern nicht erlahmen. . . . Ich lege ferner grossen Wert darauf, dass die gemeinnützigen Vereine, die sich dieser Angelegenheit z. T. mit grösster Wärme annehmen, wie der Nationale Frauendienst und die Zentralstelle für Volkswohlfahrt, von dort aus nach Kräften in ihren Bestrebungen unterstützt und gefördert werden.“

30. 12. Die Jahresberichte sollen auch 1915 herausgegeben werden; sie dürfen zwar in gewissen Teilen gekürzt werden, aber über die Beteiligung der Schule an den kriegerischen Ereignissen, sowie über die vielfachen Schwierigkeiten, durch die der Unterricht infolge des Krieges beeinflusst worden ist, soll eingehend berichtet werden.

6. 1. 1915. Betr. Massnahmen der Schule zu Zwecken der Reichswollwoche.

31. 12. Zeugnisse über die vorzeitige Versetzung nach O I, U I u. O II haben nur Gültigkeit, wenn die Betreffenden wirklich in das Heer eingetreten sind.

29. 1. Die Ausgaben in allen Etatstiteln sind auf das unbedingt Notwendige zu beschränken.

29. 1. Betr. Mitwirkung der Lehrer bei der Brot- und Mehlregelung.

26. 1. Für die Aufnahme in den zweijährigen höheren Lehrgang der Königl. Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem wird neben vierjähriger gärtnerischer Praxis der Nachweis der Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst oder einer gleichwertigen wissenschaftlichen Vorbildung gefordert. An der Königl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau und an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. genügt zur Aufnahme in den ebenfalls zweijährigen höheren Lehrgang der Nachweis der Reife für die Obertertia sowie die Reife für die entsprechenden Klassen einer anderen höheren Lehranstalt neben zweijähriger gärtnerischer Praxis. Für die Zulassung zur staatlichen Fachprüfung für Garten-, Obst- und Weinbau-Techniker an den genannten Anstalten wird in allen Fällen der Besitz des Berechtigungsscheins für den einj.-freiw. Dienst vorausgesetzt.

5. 2. Auf Hemmungen, die durch die Kriegsverhältnisse im Unterricht entstanden sind, ist bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen, besonders wenn es sich um Schüler handelt, die sonst den Anforderungen der Schule entsprochen haben. Die Versetzungsfähigkeit wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz besonders nach dem Gesichtspunkte zu beurteilen sein, ob der Schüler imstande sein wird mit Erfolg an dem Unterricht der nächsthöheren Klasse teilzunehmen.

20. 2. Auf die Schüler ist einzuwirken, dass die Zahlung des Schulgeldes möglichst in Gold erfolgt.

22. 2. Notprüfungen und vorzeitige Versetzungen in die O I, U I und O II dürfen im nächsten Schuljahre vom 1. Juni ab stattfinden. Dazu ist das Zeugnis eines **Militärarztes** über die Militärtauglichkeit vorzulegen und nachzuweisen, dass die Schüler von einem Truppenteil **für den Heeresdienst angenommen** oder in der **freiwilligen Krankenpflege für den Etappendienst bestimmt sind.** Die schriftliche Prüfung darf erst nach dem 1. Juni beginnen. Die Zeugnisse sind erst **nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst** auszuhändigen.

5. 3. Die Lehrerkollegien der höheren Lehranstalten sollen mit allen Kräften durch Belehrung in den ihnen zugänglichen Kreisen dazu beitragen, dass nicht bloss die Korporationen sich an der Zeichnung der Kriegsanleihe beteiligen, sondern auch die physischen Personen sich in weitestgehendem Masse zum Erwerbe der neuen Anleihe entschliessen.

21. 3. Betr. die Bismarckfeier.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Mit Schluss des Schuljahres 1913/14 schieden von uns die Probekandidaten Herr Dr. V. Meyer (s. S. 14) und Herr W. Lübberstedt, um als Hilfslehrer, der erstere an das Gymnasium in Graudenz, der letztere an das Conradinum in Langfuhr überzutreten. Die Vertretung des auch im Sommer 1914 beurlaubten Herrn van Riesen übernahm für den Zeichenunterricht Herr Gewerbeschullehrer Barmwoldt, für Turnen Kandidat des höheren Lehramts Herr Dr. Siegfried Rühle, der der Anstalt zugleich zur Ableistung des Probejahres überwiesen wurde. Herr van Riesen fand auch im Sommer nicht die für die Fortführung seiner Amtsgeschäfte erforderliche Kräftigung und trat am 1. Oktober 1914 in den Ruhestand. Seit Beginn seiner Tätigkeit als Lehrer hat er unserm Lehrerkollegium angehört und der Anstalt seine besten Kräfte vom Herbst 1883 an 31 Jahre lang gewidmet. Für sein pflichttreues und erfolgreiches Wirken und für die seinen Amtsgenossen in und ausser dem Dienste stets bewiesene kollegialische Gesinnung sei ihm auch hier der wärmste Dank ausgesprochen. Seine Majestät ehrte ihn durch Verleihung des Kronenordens. Sein Nachfolger wurde am 1. Oktober 1914 Herr Karl Reich, geb. 2. April 1887, bisher Zeichenlehrer an der Knabenmittelschule in Kattowitz.

Der Gesundheitszustand war unter Lehrern und Schülern im allgemeinen recht befriedigend. Leider wurde uns ein lieber Schüler, der Untersekundaner Karl Quintern, durch den Tod entrissen; er erlag in wenigen Tagen einer tückischen Krankheit am 15. 1. 1915.

Aus dem ersten Schulvierteljahr sei noch Folgendes berichtet: Herr Prof. Baseler war vom 16.—30. April zu einem naturwissenschaftlichen Kursus in Göttingen, Herr Vorschullehrer Glaser zur Ablegung der Mittelschullehrerprüfung vom 12.—15. Mai und der Unterzeichnete vom 25. Juni bis 3. Juli zu seiner Erholung beurlaubt. Die üblichen Klassenausflüge fanden am 20. Mai statt; die beiden Primen besuchten am 19. und 20. Mai mit den Herren Prof. Dr. Ehrlich und Oberlehrer Witthöft die Kassubische Schweiz. Am 5. Mai hielt Herr Prof. Dr. Ehrlich einen Vortrag über das „Rote Kreuz“, das am 10. d. Mts. allgemein seine 50jährige Jubelfeier beging. Am 5. und 6. Juni besuchten die Schüler der oberen und mittleren Klassen eine in der Turnhalle des Reform-Realgymnasiums veranstaltete Ausstellung neuzeitlicher Gemälde. Am 14. Juni beteiligten sich Schüler an einem Stafettenlauf und an andern Wettspielen, die zur Vorprüfung für die olympischen Spiele des Jahres 1916 von Sportvereinen Elbings und der Provinz veranstaltet waren. Wegen Hitze musste der Unterricht am 27. Mai, 11., 15., 16., 17., 22. und 23. Juni vorzeitig abgebrochen werden. Wegen des Ostmarkenfluges fiel der Unterricht am 25. Juni aus.

Das Leben der Schule war in gewohnter Weise verlaufen. Da kam kurz vor Schluss des 1. Sommervierteljahres die Nachricht von der Ermordung des österreichungarischen Thronfolgers und seiner Gemahlin — das bedeutete den Krieg! Es begannen die Sommerferien, und dann — nach mehrwöchiger Verzögerung, die viele Gemüter die Besorgnis fast schon bei Seite schieben liess — kam der Krieg! 31. Juli: Zustand der drohenden Kriegsgefahr! 1. August: Mobil! 2. August: 1. Mobilmachungstag. Da die Behörde den Beginn des Unterrichts vom 6. auf den 17. August verschob, hatte alt und jung Zeit wenigstens die allererste Aufregung einigermassen zu überwinden, und gleichzeitig konnten die unterrichtsfreien Tage zur Abhaltung der meisten Notprüfungen und zur Vorbereitung der neuen Unterrichtsverhältnisse benutzt werden.

Aus dem Lehrerkollegium traten am ersten Mobilmachungstage die Herren Prof. Schulz (als Kommandant des Bahnhofs Simonsdorf), Prof. Dr. Ehrlich (Adjutant bei der Bahnhofskommandantur Elbing), Oberl. Schoene (Inf. Rgt. 94) als Offiziere, Prof. Dr. Tietz als Offizierstellvertreter (Landsturmbataillon Dt. Eylau) und Kandidat Dr. Rühle als Kriegsfreiwilliger in das Heer ein. Herr Oberlehrer Schoene ist in

einem sehr schweren und verlustreichen Gefechte seines Regiments verwundet worden und in russische Gefangenschaft geraten, Herr Dr. Tietz hat, nachdem er für militäruntauglich erklärt worden war, am 16. November seinen Schuldienst wieder aufgenommen. Da also im Verhältnis zu andern Anstalten viele unsrer Lehrer haben zu Hause bleiben müssen, konnten zunächst die Prüfungen, wenn auch mit starker Belastung einzelner Herren, aber doch völlig regelrecht erledigt werden. Im ganzen haben 7 Prüfungen unter dem Vorsitze des Direktors stattgefunden, vier für unsere Primaner, zwei für Extraneer und eine für einen Nichtschüler, der sich um das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einj.-freiw. Militärdienst bewarb. Der letztgenannte bestand die Prüfung nicht, von den 5 Extraneern erlangten zwei die Reife, desgleichen in den Notprüfungen 23 Primaner, und zwar ein Unterprimaner und die sämtlichen 22 Oberprimaner, die entweder bereits in das Heer eingetreten waren oder die Erlaubnis dazu erhalten hatten und durch das Zeugnis des hiesigen Herrn Kreisarztes für militärtauglich erklärt worden waren. Von diesen 23 Schülern der Prima sind 18 von einem Truppenteil als Kriegsfreiwillige angenommen worden, 5 leider nicht. Ausserdem sind 7 Unterprimaner (mit dem Zeugnis für O I), 2 Obersekundaner (mit dem Zeugnis für U I), 2 Untersekundaner (mit dem Zeugnis für O II) und ein Obertertianer — zusammen 30 Schüler — Kriegsfreiwillige geworden. Bisher ist einer von ihnen, Richard Vahl amtlich als gefallen gemeldet worden; von einem andern ist es wahrscheinlich.

Wie den Schwierigkeiten des Unterrichts, so weit sie in der verringerten und schwankenden Lehrerzahl lagen, zu begegnen versucht worden ist, ergibt sich aus den Plänen unter I. Da die ins Heer eingetretenen Herren hauptsächlich in den alten Sprachen Unterricht erteilt hatten, haben diese die grösste Einbusse erlitten. Der Opferwilligkeit der nicht für den Militärdienst geeigneten und deshalb in der Heimat verbliebenen Lehrer ist es zu verdanken, dass der Unterricht, wenn auch mit Einschränkungen, doch im ganzen in den Wegen des Lehrplans bleiben und seinen Zielen nahe kommen konnte. Mehr Nachteil verursachten die Schüler selbst, deren Abgekehrtheit von dem gewohnten Dienst und den täglichen Pflichten auch in den Fällen ganz natürlich war, wo vom Elternhause dem verkehrten und z. T. störenden Drange unreifer Knaben sich öffentlich zu betätigen nicht Vorschub geleistet wurde. Dazu kam die Not und Gefahr des Krieges selbst. Zwar ist ja Elbing vor den eigentlichen Schrecknissen des Krieges bewahrt geblieben, so dass der Unterricht an keinem Tage wegen der Kriegsunruhen ausgefallen ist, aber die Gefahr näherte sich der Stadt doch merkbar. Die Tage und Wochen dauernden Wagenzüge der aus Ostpreussen flüchtenden Landbewohner, die unabsehbaren Herden, die durch die Stadt getrieben wurden, die auch aus den nächstgelegenen Städten Ostpreussens mit der Eisenbahn anlangenden zahlreichen Flüchtlinge liessen vielen Eltern die ihnen oder ihren Kindern drohende Gefahr so nahe erscheinen, dass sie unsere Stadt, in der viele vom Feinde aus Ostpreussen Vertriebene eine sichere Zuflucht zu finden meinten, in einer wohl nicht gerechtfertigten Eile verliessen und zum Teil leider für eine sicherlich nicht gerechtfertigte längere Zeit. Bei einer Gesamtzahl der Schüler von 228 betrug die Zahl der fehlenden am 25./8. 38, an den folgenden Tagen z. T. unter der Wirkung des Befehls der Militärbehörde die Niederung unter Wasser zu setzen 85, sie blieb auch noch während der Schlachttage von Tannenberg, deren Ergebnisse erst allmählich bekannt und gewürdigt wurden, annähernd so hoch, sank bis 7./9. auf 63, 15./9. auf 46, 19./9. auf 31, und betrug am 30./9. bei einer Gesamtschülerzahl von 222 noch 23 — eingerechnet einige Schüler, die zur Erntearbeit sich hatten beurlauben lassen. Erst nach den Herbstferien waren alle „Ausreisser“ wieder zur Stelle. Allen Bewohnern der Stadt war die Not des Vaterlandes so gegenwärtig geworden, so sehr waren Herz und Sinn von ihr in Anspruch genommen, dass eine allgemeinere reinere Freude an den grossen Erfolgen unseres Heeres erst nach der Schlacht an den masurischen Seen wie bei der Bevölkerung so bei der Jugend durchbrach; die erste Siegesfeier fand unter Ausfall des Unterrichts am 14. September statt.

Eine solche gab es ausserdem am 14. und 18. Dezember, am 13. und 17. Februar. Ausserdem wurden der Sedantag, das Reformationsfest und der Geburtstag Sr. Majestät gefeiert. Am 27. Januar hielt Herr Prof. Bandow die Festrede, am 29. März sprach Herr Prof. Thiel zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag Bismarcks. Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Kahle besuchte die Anstalt am 22. Oktober und 26. Februar.

Der Winter hatte bereits eingesetzt, als es endlich im allerletzten Augenblick gelang, die neue Heizanlage wenigstens soweit herzustellen, dass die schon erbetene und gütigst bewilligte Aufnahme des Gymnasiums in die Räume des Städt. Reform-Realgymnasiums nicht zu erfolgen brauchte. Zugleich konnte jetzt in den Räumen der früheren Stadtbibliothek für das Lehrerkollegium ein angemessenes Zimmer eingerichtet werden. Auch ein Elternsprechzimmer, ein Warteraum im Anschluss an das Dienstzimmer des Direktors und ein Zimmer für physikalische Schülerübungen sind geschaffen worden. Die Ausstattung aber der letztgenannten Räume, sowie die für sämtliche Räume der Anstalt infolge des Einbaus der Heizung nötig gewordenen Instandsetzungsarbeiten mussten vorläufig verschoben werden, weil z. Z. nur die unbedingt notwendigen Ausgaben gemacht werden dürfen. Erfreulich ist, dass die Schüler nunmehr ihre Mäntel und Hüte nicht in den Unterrichtsräumen, sondern in den Fluren ablegen können. Der lang geplante Erweiterungsbau der Turnhalle ist im Laufe des Sommers ausgeführt worden.

Eine Sammlung, zu der die zum Bahnhofsdienst kommandierte Landsturmkompagnie die Erlaubnis erhielt, brachte 71,80 M für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Eine Weihnachtsgabe für unsere Krieger im Felde und zugleich für die in den hiesigen Lazaretten untergebrachten Verwundeten übersandten wir an das hiesige Rote Kreuz, und zwar die Lehrer 199,10 M, die Schüler 161,55 M. Die Prüfungskommission überwies die Gebühren für die Prüfung der Extraneer, und zwar 160 M dem Roten Kreuz, 40 M dem nationalen Frauendienst. Das Lehrerkollegium gab 95 M zu Liebesgaben für das 20. Armmeekorps. Von den Schülern wurden für 45 M Rote-Kreuz-Marken gekauft. Die zahlreichen Pakete der „Reichswollwoche" sandten wir an den Nähverein zu St. Annen. Nicht ganz leicht war es, die Schüler an einen mässigen Genuss von Frühstücksbrot zu gewöhnen. Am 13. Dezember beteiligten sich 6 Lehrer an der Ausgabe der Brotmarken. Die Anregung, für die Reichsbank Goldgeld zu sammeln, brachte bis zum 24. März 6690 M. Lebhaft nehmen alle Schüler von 16 Jahren, ja auch jüngere, an der militärischen Vorbereitung der Jugend teil, die bei uns in Elbing leider nur an den Sonntagnachmittagen gepflegt wird; zwei Lehrer beteiligen sich als Helfer.

In das Gymnasium und seine Vorschule sind seit August v. Js. 44 aus Ostpreussen flüchtige Schüler aufgenommen worden; von ihnen sind nach längerem oder kürzeren Aufenthalt 19 wieder abgegangen.

Von den Abiturienten unserer Anstalt aus den letzten 15 Jahren sind, so weit uns bekannt geworden ist, folgende im Kriege gefallen oder infolge der im Kriege erfolgten Verwundung oder Krankheit gestorben:

Herbert Tiessen (Ostern 1900), Kurt Düsing (Ostern 1902), Georg Barczewski (Ostern 1905), Victor Meyer und Otto Witt (Ostern 1906), Paul Lesser (Mich. 1906), Helmut Godau (Michaelis 1908), Siegfried Stroh (Ostern 1909), Hans Rasenberger (Ostern 1911), Erich Vahl (Ostern 1912), Richard Vahl (August 1914).

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	22	19	16	21	26	19	27	26	27	203	23	17	21	61
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	0	11	13	17	27	19	27	28	27	169	24	20	21	65
3. Am 1. Februar 1915	0	11	13	16	28	22	30	34	29	183	27	20	22	69
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915 (in Jahren und Monaten)	—	18,10	16,7	16,1	15	14,1	13	11,7	10,8		9,5	7,10	6,7	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang d. Sommerhalbj.	149	46	—	8	36	21	—	4	199	2	2	61	—	—	160	43	56	5
2. Am Anfang d. Winterhalbj.	126	36	—	7	43	19	—	3	165	4		65	—	—	129	40*)	55	10*)
3. Am 1. Febr. 1915	137	36	—	10	46	20	—	3	177	4	2	69	—	—	130	53**)	55	14⁰)

Die auswärtigen Schüler des Gymnasiums waren alle in voller Pension, von den Vorschülern am 1. Februar 13.

*) Dazu sind gezählt die sog. Flüchtlinge, auch wenn ihre Eltern am Orte waren.

**) Darunter 21 Flüchtlinge.

⁰) Darunter 9 Flüchtlinge.

3. Übersicht über die Abiturienten.

No.	Vor- und Zuname	Tag der Geburt	Religion	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymn. (Jahre)	in Prima (Jahre)
	1. u. 2. Reifeprüfung der Oberprimaner, die der Prima mindestens im vierten Halbjahr angehörten.						
1	**Friedrich Cnyrim**	2. 8. 1895	evg.	Dortmund	Gewerberat, Elbing	$9\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
2	**Helmut Dross**	21. 1. 1895	evg.	Freiwalde, Kr. Elbing	Gutsbesitzer †	$10\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
3	**Erwin Frentzel**	10. 8. 1894	evg.	Elbing	Kaufmann, Elbing	$10\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$

Nr.	Vor- und Zuname	Tag der Geburt	Religion	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymn. (Jahre)	Dauer des Aufenthalts in Prima (Jahre)
4	**Otto Glier**	8. 7. 1891	evg.	Neustadt, in Posen	Gasthausbesitzer, Posen	2½	2½
5	**Walter Horn**	17. 5. 1894	evg.	Marienwerder	Oberlyzealdirektor Elbing	10½	2½
6	**Willibald Loepke**	25. 10. 1893	kath.	Elbing	Monteur, Elbing	10½	3½
7	**Erich Meier**	11. 11. 1893	evg.	Ploessen, Kr. Mohrungen	Rentner, Elbing	11½	2½
8	**Kurt Raffel**	28. 1. 1893	evg.	Elbing	Lehrer, Elbing	12½	2½
9	**Friedr. Rasenberger**	22. 11. 1894	evg.	Glarus, i. d. Schweiz	Musikdirektor, Elbing	10½	2½
10	**Helmut Thiel**	28. 1. 1895	evg.	Neustadt Wpr.	Prof. am Gymnasium Elbing	10½	3½
	3. u. 4. Reifeprüfung derjenigen Schüler, die der Prima mindestens im dritten Halbjahr angehörten (12 Ober-, 1 Unterprimaner, Nr. 13)						
11	**Erich Kantelberg**	29. 9. 1893	kath.	Elbing	Kaufmann, Elbing	10½	1½
12	**Kurt Kastroll** *	5. 11. 1894	evg.	Dosnitten, Kr. Pr. Holland	Lehrer, Awecken	8½	1½
13	**Willy Liedtke**	12. 10. 1894	evg.	Drausenhof, Kr. Pr. Holland	Rentner, Zoppot	10½	1½
14	**Friedrich Marcus**	9. 6. 1897	mos.	Liebstadt, Kr. Mohrungen	Tierarzt †	8½	1½
15	**Bruno Matz** *	12. 8. 1897	evg.	Elbing	Kaufmann, Elbing	8½	1½
16	**Hermann Otto**	24. 1. 1895	evg.	Winsen a. d. Luhe, Kr. Winsen	Steuerinspektor, Elbing	10½	1½
17	**Paul Pulewka**	11. 2. 1896	evg.	Elbing	Apotheker †	9½	1½
18	**Bruno Reimer**	9. 2. 1897	evg.	Graudenz	Prof. an der hiesigen Oberrealschule †	8½	1½
19	**Paul Saage**	15. 2. 1896	kath.	Elbing	Kaufmann, Elbing	9½	1½
20	**Fritz Thrun**	15. 4. 1897	evg.	Tiegenhof, Kr. Marienburg	Pfarrer, Fürstenau	6½	1½
21	**Richard Vahl** *	31. 8. 1895	evg.	Pomehrendorf, Kr. Elbing	Hofbesitzer, Pomehrendorf,	8½	1½
22	**Johannes Zachau**	5. 4. 1996	evg.	Sielkeim, Kr. Labiau	Lehrer, Elbing	8 /2	1½
23	**Walter Zehle** *	31. 8. 1896	evg.	Gotha	Prof. a. d. hies. Oberrealschule	8½	1½

Alle wiesen sich entweder über ihre Verpflichtung zum Eintritt in das Heer durch die betreffenden Militärpapiere aus oder brachten die Zustimmung ihrer Väter oder Vormünder zu ihrem freiwilligen Eintritt bei und waren für militärtauglich befunden worden.

---

*) wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Reifeprüfung (5. u. 6.) für Extraneer.

Nr.	Vor- und Zuname	Tag der Geburt	Religion	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters
1	**Stephan Radtke**	2. 3. 1890	kath.	Eichenberg, Kr. Putzig	Hofbesitzer, Eichenberg
2	**Gertrud Kopp**	19. 6. 1894	evg.	Stargard i. P.	Rechtsanwalt †

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten:

	Ostern	Michaelis	Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen, Schüler Ostern	Michaelis
1912	23	1	—	1
1913	19	—	3	—
1914	17	4	1	4 (davon 2 als Kriegsfreiw. bereits im August)

V. Sammlungen.

Die Ausgaben sind auf das unbedingt Notwendige beschränkt worden. Übersandt wurden: Vom Ministerium der geistl.- und Unterrichts-Angelegenheiten: Jugendpflege, Zusammenstellung der wichtigeren Bestimmungen und Erlasse und Verzeichnis der Ausschüsse für Jugendpflege in Preussen. Berlin 1914. — Jahrbuch der Kgl. Preussischen Auskunftsstelle für Schulwesen. 1. Jahrgang 1913. Berlin 1914. — Tägliche Andachten für die Kriegszeit. 2. Bd. Magdeburg-Holtermann. — Kultur der Gegenwart Bd. XII Technik des Kriegswesens. Teubner 1913. Universitäts-Kalender W/S 1914/15. Leipz. Barth 1914. Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der XIX. Direktoren-Versammlung in der Provinz Westpreussen 1913. Weidmann 1914. Vom Teubnerschen Verlage: Barth, W. H. Ackermann, der Lützower und Pestalozzianer aus Auerbach i. V. Teubner 1913. Von Prof. Dr. Georg Schneidemühl sein Werk: Handschrift und Charakter. Ein Lehrbuch der Handschriftenbeurteilung. Th. Grieben 1911; ausserdem 3 photograph. Bilder in Rahmen. Von Prof. Schultze: Kunze-Kalender für das höhere Schulwesen 19. und 20. Jahrgang. Von Prof. Max C. P. Schmidt: Altphilol. Beiträge Heft 2, Terminolog. Studien. Leipzig 1905. Vom Abiturienten Marcus: Verschiedene Klassiker-Ausgaben und Schulbücher.

VI. Prämien und Stiftungen.

1. Als Geschenk des Kaisers erhielt am 27. Januar 1915 der Obertertianer Hans Krumm das Buch „Deutschland zur See“ von Graf Ernst zu Reventlow. Die Schillerprämie der Stadt Elbing wurde dem Unterprimaner Fritz Schmidt, die Prämie

der Eggert-Stiftung dem Obersekundaner Karl Hafke zu Teil. Das Stipendium der Landeshauptmann Georg Schmiele-Stiftung erhielt der Abiturient Kurt Kastroll, das Benecke-Stipendium der Untertertianer Fritz Brehm und das Lehrerstipendium der Obertertianer Hans Parlitz.

2. Der Bestand der Hilfskasse im Februar 1914 . . . . . . 144,93 M.
Dazu die Zinsen des Sparkassenbuchs 134624 . . . . . . 5,02 „

Einnahme: 149,95 M.
ab Ausgabe für Bücher der Unterstützungsbibliothek . . . . 17,40 M.

Bestand am 22. März 1915: 132,55 M.

3. Die Zinsen des aus der Pott-Cowleschen Stiftung dem Gymnasium überwiesenen Kapitals sind nach § 33 der Satzungen für die jetzigen und früheren Lehrer oder ihre Angehörigen verwandt worden. Dem Stifter Richard Cowle bleibt dankbare Erinnerung gesichert.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Im Interesse unseres Vaterlandes bitte ich die Eltern nicht nur das Schulgeld möglichst in Gold zu zahlen, sondern auch sonst dafür zu sorgen, dass alles Goldgeld, über das sie selbst wie ihre Angehörigen, Freunde und Bekannten verfügen, an die Reichsbank, die Post oder eine andere öffentliche Kasse abgeführt wird. Auch die Schule, jeder Lehrer sowie der Unterzeichnete übernimmt es gern, das Gold, das uns durch die Schüler oder sonstwie übergeben wird, in Papiergeld umzuwechseln und an die Reichsbank abzuliefern.

2. Für alle der Anstalt gemachten Zuwendungen spricht der Unterzeichnete seinen herzlichen Dank aus.

3. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April, morgens 8 Uhr.

4. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt für die Vorschule Mittwoch, den 31. März, 9 Uhr vormittags, für die Sexta Mittwoch, den 31. März, $10^1/_2$ Uhr vormittags, für alle Klassen Mittwoch, den 14. April, 10 Uhr vormittags.

5. Schülern ist — wie es von der Schulordnung § 15 bestimmt und neuerdings wieder von der Behörde eingeschärft ist — ohne besondere Erlaubnis der Schule nicht gestattet, an öffentlichen Vereinen, Vereinigungen, Klubs und sonstigen Gesellschaften in irgend einer Weise sich zu beteiligen, mögen diese Vereine oder Versammlungen einen Zweck haben, welchen sie wollen.

6. Schüler dürfen nur bei solchen Kinotheater-Darbietungen zugegen sein, die durch öffentlichen Aushang als Schülervorstellungen bezeichnet werden.

7. Die Schulordnung bestimmt unter § 15 Folgendes: „Vereine und regelmässige Zusammenkünfte von Schülern unter sich oder mit andern, welchen Zweck sie auch haben mögen, bedürfen der Genehmigung des Direktors.“ Die Verletzung dieses Gebotes hat unlängst zu Strafen geführt, die z. T. schwer empfunden worden sind, die aber der vorgesetzten Schulbehörde noch zu milde erschienen, um wirksam den unheilvollen auf sittlichem wie auf wissenschaftlichem Gebiete liegenden Wirkungen zu steuern, Strafen, die zweifellos in allen denjenigen Fällen für völlig unzulänglich erklärt werden müssen, in denen die Schüler mit Wissen und Billigung des Elternhauses sich der schweren Verfehlung gegen die Schulordnung schuldig machen. In dem Ministerial-Erlass vom 24. Mai 1880 heisst es: „Das Unwesen der Schülerverbindungen in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten hat während der letzten Jahre zur Verhängung der schwersten Schulstrafen genötigt, welche in den Lebensgang der davon betroffenen Schüler und in die darauf gerichteten Absichten ihrer Eltern auf das empfindlichste eingreifen mussten. Der Entschiedenheit des Vorgehens ist neben weit verbreiteter Zustimmung tadelnde Kritik in den Organen der Öffentlichkeit nicht erspart worden. Einzelne Stimmen haben versucht, die Schüler-

verbindungen als natürliche Reaktion gegen übertriebene Strenge der Schulordnungen zu rechtfertigen und für deren Entstehung den Schulen die Schuld zuzuschreiben; von anderer Seite hört man die Mahnung, man solle die kindische Nachahmung studentischer Bräuche ihrer Lächerlichkeit überlassen und ihr nicht durch die Strenge der Verfolgung einen unverdienten Wert beilegen. Jene Beschuldigung der Schulen kann nur aus mangelhafter Kenntnis der tatsächlich an den höheren Schulen eingehaltenen Grundsätze der Disziplin erklärt werden, die gesamten Vorgänge aber als ein gleichgültiges Spiel jugendlichen Übermuts gering zu schätzen, wird durch die Natur der konstatierten Tatsachen unmöglich gemacht, vor denen es pflichtwidrig wäre die Augen verschliessen zu wollen. Denn als gemeinsamer Charakter der Schülerverbindungen hat sich erwiesen die Gewöhnung an einen übermässigen Genuss geistiger Getränke, welcher, auch wenn er in Ausnahmefällen ohne Täuschung der Eltern über den Zweck der Ausgaben ermöglicht wird, jedenfalls der körperlichen Gesundheit nachteilig ist, jedes edlere geistige Interesse lähmt, ja selbst die Fähigkeit zum ernstlichen Arbeiten aufhebt.

Wenn das Vorhandensein einer verbotenen Schülerverbindung erwiesen ist, hat die Schule gegen alle Teilnehmer mit unnachsichtiger Strenge zu verfahren. *Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst.* Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, *in Gesuchen um Milderung* der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, *aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter.* In die Zucht der Elternhäuser selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere *die Eltern der Schüler*, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welcher vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgten Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Elbing, im März 1915.

Der Direktor.

Dr. Gronau.